

Katharina Everts

# Die Psychodynamik der stellvertretenden Einwilligung bei der Organspende

Entscheidungsgründe und Trauerbewältigung  
von Angehörigen

SOCIAL*Plus*

**Katharina Everts**

**Die Psychodynamik  
der stellvertretenden Einwilligung  
bei der Organspende**

**Entscheidungsgründe und  
Trauerbewältigung von Angehörigen**

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

### **Impressum:**

Copyright © Social Plus 2020

Ein Imprint der GRIN Publishing GmbH, München

Druck und Bindung: Books on Demand GmbH, Norderstedt, Germany

Covergestaltung: GRIN Publishing GmbH

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einleitung.....</b>	<b>1</b>
<b>2 Methodisches Vorgehen.....</b>	<b>3</b>
<b>3 Hirntod und Organentnahme .....</b>	<b>5</b>
3.1 Hirntod .....	5
3.2 Transplantationsgesetz .....	6
3.3 Wie kommt es zur Organspende? .....	7
3.4 Ablauf der Organspende .....	8
3.5 Statistik.....	9
<b>4 Trauerprozess.....</b>	<b>12</b>
4.1 Krisenverarbeitung .....	12
4.2 Pathologische Trauer.....	14
4.3 Besonderheiten beim Hirntod und der Organspende.....	16
4.4 Todes- oder Trauerschleuse .....	19
<b>5 Entscheidungen durch Angehörige .....</b>	<b>26</b>
5.1 Stellvertretende Einwilligung.....	26
5.2 Erleben der Angehörigen bei der Frage nach der Organspende .....	28
5.3 Entscheidungsgründe der Angehörigen .....	30
5.4 Angehörigenbetreuung.....	33
5.5 Stabilität der Entscheidung .....	36

<b>6 Diskussion .....</b>	<b>39</b>
<b>7 Fazit.....</b>	<b>42</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>44</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>50</b>
<b>Anhang.....</b>	<b>51</b>

## 1 Einleitung

Die Verfasserin hat in der Vergangenheit sowohl in ihrer beruflichen Praxis, als auch im privaten Bereich mit dem Thema Organspende zu tun gehabt, wenn auch nicht als direkte Angehörige. Als Pflegekraft und als Freundin ist man sehr nah an den Angehörigen und kann miterleben, dass eine Organspende und die vorausgehende Hirntoddiagnostik eine besonders belastende Situation darstellen. Daher interessiert es einen besonders, wie man eine solche Situation positiv beeinflussen kann, damit eine Verarbeitung ermöglicht wird, die Trauerbewältigung keinen pathologischen Weg geht, und die Entscheidung für oder gegen eine Spende langfristig als positiv empfunden wird.

In der vorliegenden Arbeit wird daher der Trauerprozess der Angehörigen beleuchtet und herausgearbeitet, was gerade bei Angehörigen von hirntoten Patienten<sup>1</sup> und Organspendern eine Besonderheit darstellt. Des Weiteren wurden die Entscheidungsgründe der Angehörigen, die stellvertretend für hirntote Patienten über die Organspende entschieden haben, analysiert, um eventuelle Zusammenhänge zwischen der Entscheidung und der Verarbeitung herauszufinden.

Nach einer Beschreibung des methodischen Vorgehens in der vorliegenden Arbeit wird kurz auf die verschiedenen Definitionen und Statistiken zum Thema Organspende bei Hirntod eingegangen und der Ablauf einer Organspende beschrieben, um die Grundlagen des Themas kurz zu erläutern. Zusätzlich wird anhand von statistischen Daten die Relevanz des Themas dargestellt.

---

<sup>1</sup> Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird nicht ausdrücklich in geschlechtsspezifischen Personenbezeichnungen differenziert. Die gewählte männliche Form schließt eine adäquate weibliche Form gleichberechtigt ein.